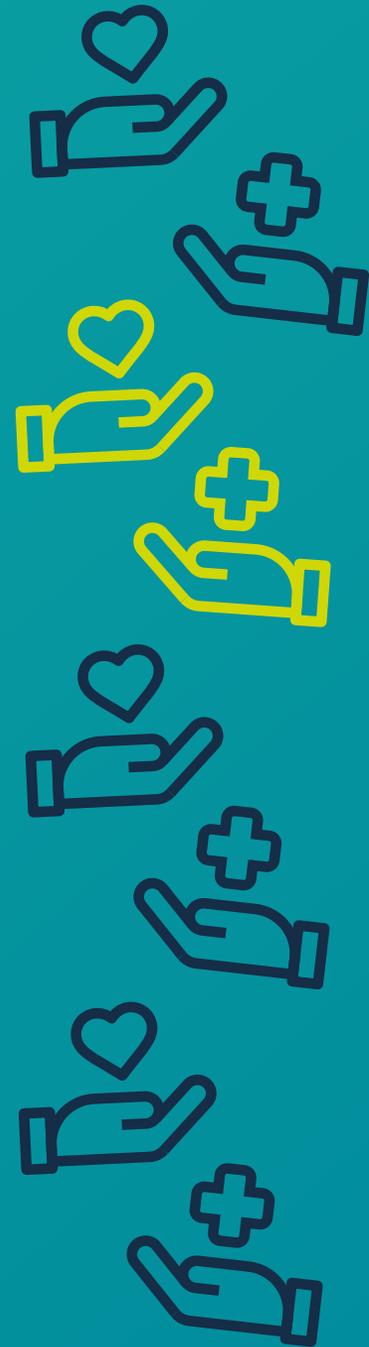


Merkmale konstitutiver Pflegesituationen



Pflegesettings

Sektor
ambulant, teilstationär, stationär



Institution
Uniklinik, Krankenhaus, Rehabilitation,
Hospiz, Pflegeheim, Psychiatrie,
ambulante Pflege, ...

Handlungsfelder

Klient*innen-/Patient*innennahe Tätigkeiten,
Klient*innen-/Patient*innenferne Tätigkeiten,
Klient*innen-/Patient*innenedukation,
Interprofessionelle Zusammenarbeit,
Klient*innen-/Patient*innenwechsel,
Technische Ausstattung

Hinführung zum Situationskontext

„Handeln ist die spezifische Art und Weise, in der der Mensch sich mit der Natur, dem Mitmenschen und sich selbst auseinandersetzt.“

Kaiser 1985, S. 29



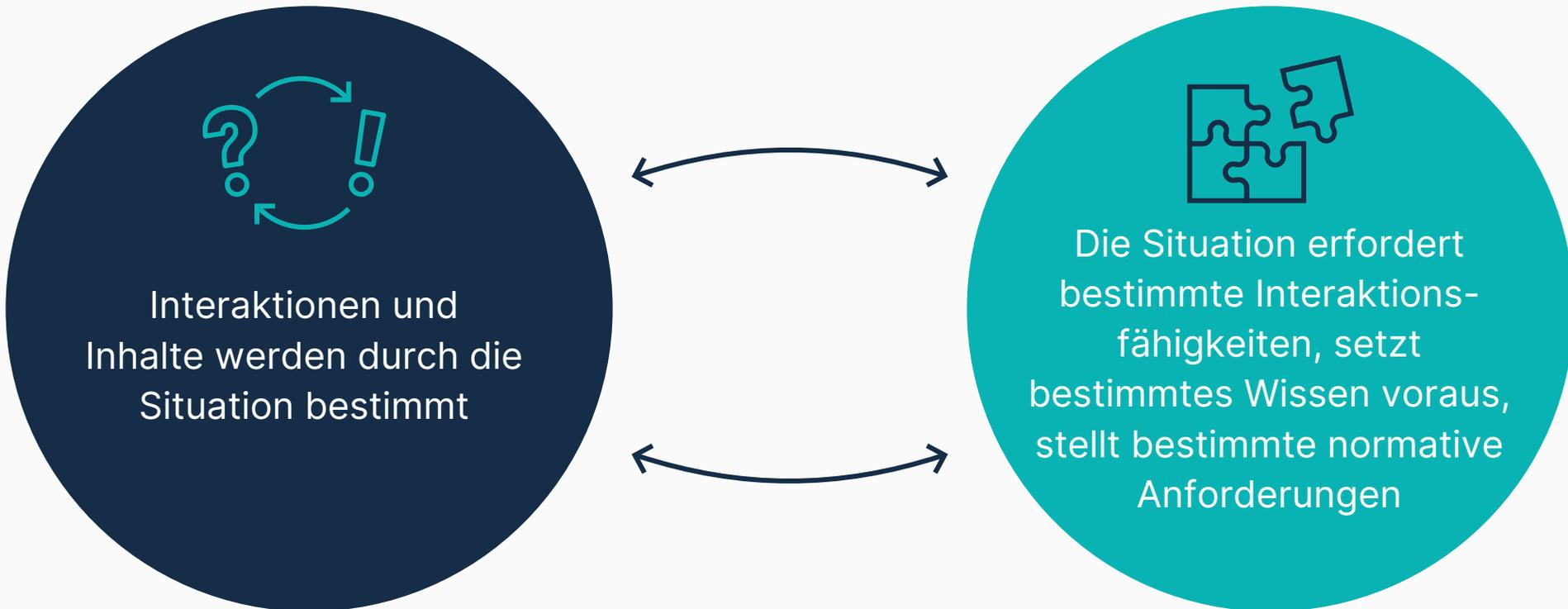
Hinführung zum Situationskontext

„Situationen sind ‚Orte‘, an denen menschliche Handlungsfähigkeit gefordert ist, an denen sie sich äußert, an denen sie sich bewährt oder scheitern kann.“

Kaiser 1985, S. 35



Theoretische Rahmung der Situationsorientierung



Theoretische Rahmung der Situationsorientierung

„**Situationen** haben also die **Funktion**, aus dem allgemeinen Fundus an menschlicher **Handlungsfähigkeit** je einzelne abzurufen, **allgemeine Fähigkeiten** zu **situativ relevanten** werden zu lassen.“

Kaiser 1985, S. 30



Bestandteile einer Situation

Situationen als fixierte
Handlungszusammenhänge
oder -folgen

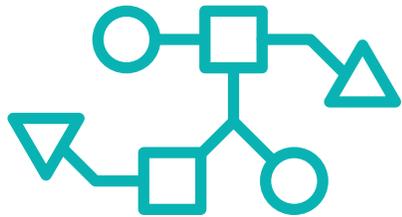
Situationen entstehen aus konkreten Handlungszusammenhängen, die sich im Rahmen bestimmter Aufgaben oder Tätigkeiten herausgebildet haben.

Die zur Bewältigung der Aufgabe und Ausführung der Tätigkeit erforderlichen Handlungen werden ‚gesammelt‘, fixiert und zu einer Situation zusammengebunden.

Dabei sind nicht alle Details der ursprünglichen Handlungsabfolge bewahrt, sondern nur diejenigen, die das Bestimmende der Situation ausmachen.

Die Situation ist also allgemeiner als das augenblickliche Handeln, aber konkreter als die ihr zugrundeliegenden Handlungsfähigkeiten.

Situationsmerkmale



Rollenstruktur

- Reziprozität, Erwartungen, Stellung, Rechte & Pflichten der Akteure



Handlungsmuster

- Handlungsabläufe
- Routinen



Situationszweck

- Ausdruck einer Absicht
- Ziel der Situation

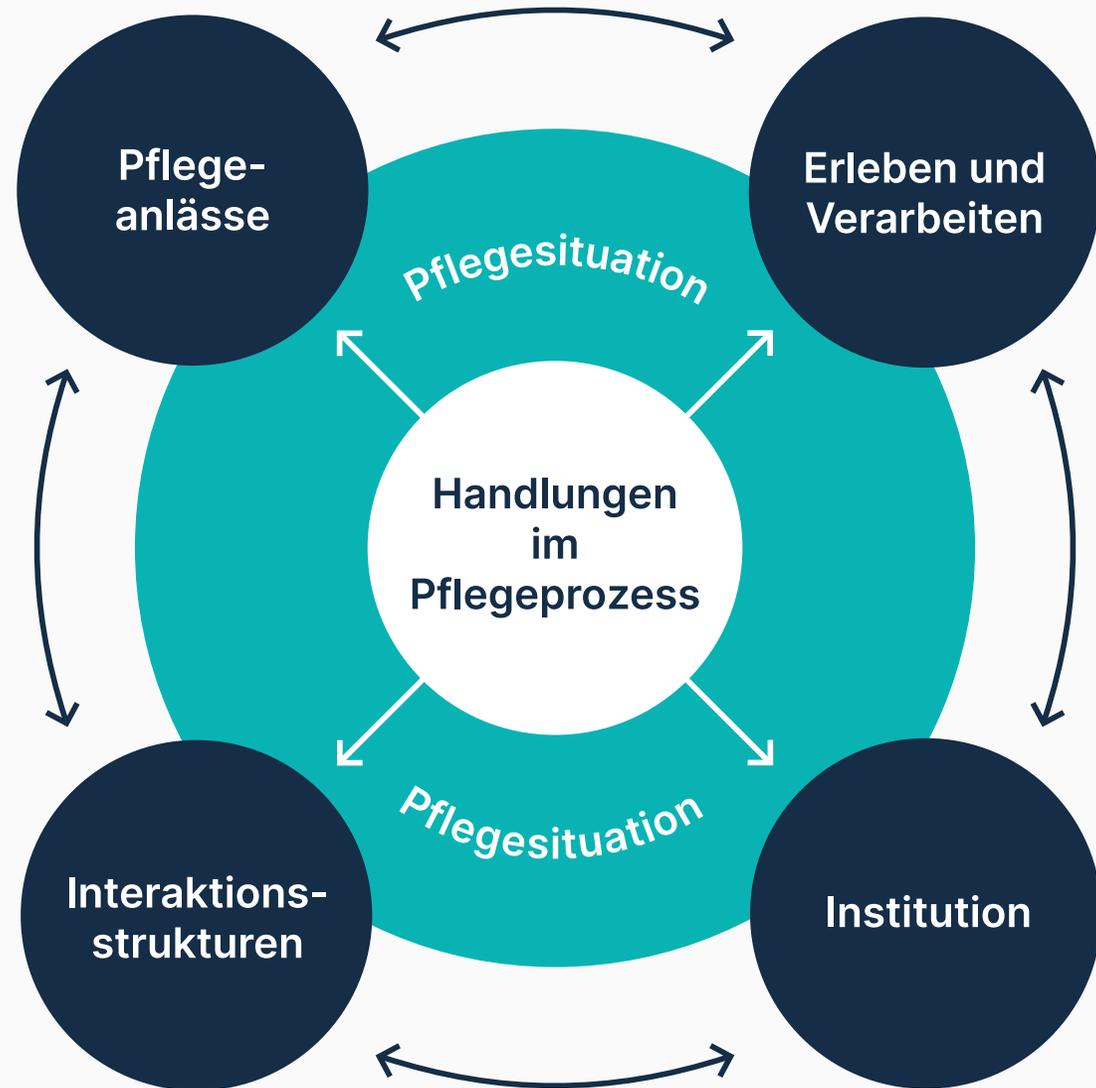


Ausstattung

- Äußere Gegebenheiten
- Raum & Zeit

Pflegesituationen

Fachdidaktische Modellierung
einer Pflegesituation (siehe
BMBF Projekte TEMA/EKGe)



Merkmale einer Pflegesituation

Einflussgrößen auf das pflegerische Handeln



Pflegeanlass

Erfordernisse beruflichen Pflegehandelns durch den Pflegebedarf

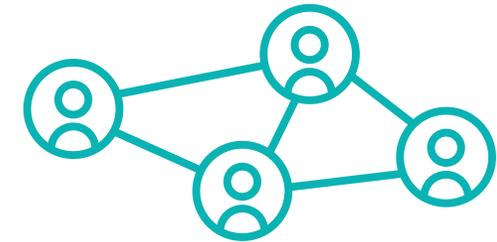
Objektive Perspektive



Erleben & Verarbeiten

Deutungen, Erlebnisweisen und Zuschreibungen

Subjektive Perspektive



Interaktionsstrukturen

Beteiligte Akteure
(Pflegerperson, Person mit Pflegebedarf, andere Berufsgruppen, Angehörige, usw.)

Vielfältige Perspektiven

Merkmale einer Pflegesituation

Einflussgrößen auf das pflegerische Handeln



Institution

Mit Zielsetzungen, Aufgabenschwerpunkten, usw. bestimmt Institution Handlungsalternativen mit

Rahmenbedingungen

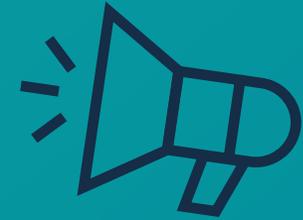
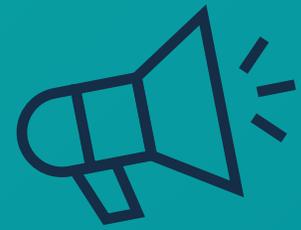


Pflegeprozess

Phasenfolge von Einschätzung, Planung, Durchführung & Beurteilung

Formales Element

Nutzung der Situationslogik für die Rekrutierung von Auszubildenden



Pflegesituationen

Konstituierende Merkmale einer Pflegesituation (Hundenborn & Knigge-Demal, 1995)	Ausgewählte Facetten zur Erfassung der Settingspezifik
Objektive und subjektive Pflegeanlässe / + Pflegeprozess	Kategorie 1: Klient*innen-/Patient*innennahe Tätigkeiten Kategorie 2: Klient*innen-/Patient*innenferne Tätigkeiten Kategorie 3: Klient*innen-/Patient*innenedukation
Interaktionsstrukturen	Kategorie 4: Interprofessionelle Zusammenarbeit Kategorie 5: Klient*innen-/Patient*innenwechsel
Ausstattung (Fokus: Digitalisierung & Technik)	Kategorie 6: Technische Ausstattung

Quellenverzeichnis

Hundenborn, G. (2007). Fallorientierte Didaktik in der Pflege. Grundlagen und Beispiele für Ausbildung und Prüfung (1. Aufl.). München: Elsevier Urban & Fischer.

Hundenborn, G. & Knigge-Demal, B. (1995). Beschreibung von Berufssituationen und Qualifikationen in der Kranken- und Kinderkrankenpflege sowie Darstellung der Konsequenzen für die Integration der einzelnen Elemente in die Ausbildungsrichtlinien. In: Gutachten für die Landeskommision zur Erstellung eines landeseinheitlichen Curriculums als empfehlende Ausbildungsrichtlinie für die Kranken- und Kinderkrankenpflegeausbildung. Im Auftrag des Landes Nordrhein-Westfalen, vertreten durch das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales, Düsseldorf.

Hundenborn, G. & Knigge-Demal, B. (1998). Curriculare Rahmenkonzeption. Zum Begriff von Pflegesituationen und ihren konstitutiven Merkmalen. Ausdifferenzierung von Berufssituationen und Generierung von Qualifikationen. Perspektiven. Teil 5 des Zwischenberichts der Landeskommision zur Erstellung eines landeseinheitlichen Curriculums als empfehlende Ausbildungsrichtlinie für die Kranken- und Kinderkrankenpflegeausbildung. Im Auftrag des Landes Nordrhein-Westfalen, vertreten durch das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales. Düsseldorf.

Kaiser, A. (1985). Sinn und Situation. Grundlinien einer Didaktik der Erwachsenenbildung (Theorie und Praxis der Erwachsenenbildung). Bad Heilbrunn/Obb.: Klinkhardt.

Wittmann, E.; Weyland, U.; Nauerth, A.; Döring, O.; Rechenbach, S.; Simon, J. & Worofka, I. (2014). Kompetenzerfassung in der Pflege älterer Menschen - Theoretische und domänenspezifische Anforderungen der Aufgabenmodellierung. In: J. Seifried; U. Faßhauer; S. Seeber (Hrsg.): Jahrbuch der berufs- und wirtschaftspädagogischen Forschung 2014. Opladen u.a.: Verlag Barbara Budrich, S. 53-66.